

## **Impuls zur Entlassung des 10. Jahrgangs der Kardinal-von-Galen-Hauptschule Dülmen am 10. Juni 2020**

Liebe Jugendliche, die ihr heute entlassen werdet!  
Liebe Eltern und Angehörige, liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Es ist schon gesagt worden, es bräuchte eigentlich gar nicht gesagt zu werden: In diesem Jahr findet Schulentlassung unter ganz besonderen Umständen statt.

Die Möglichkeiten Abschied zu nehmen sind begrenzt, die Freiheit sich zu verständigen eingeschränkt, nicht selten sind Sorgen und Unsicherheiten groß. Eine ganz besondere Erfahrung, gleichermaßen tragisch wie wichtig, die euer Jahrgang gemacht hat und immer noch macht!

Und doch ist es gelungen, einen würdigen und stimmungsvollen Abschied von der „Kaddi“ zu gestalten, und ich freue mich, einige Worte an euch richten zu dürfen.

Denn außer den verschiedensten Gottesdiensten, in denen wir uns in den vergangenen Jahren begegnen durften, gab es immer wieder noch einen anderen Anlass, dass ich mit eurer Schule in Kontakt kam: Ich meine die verschiedenen „Formate“ und Projekttag, mit denen ich euch und anderen Schülerinnen und Schülern verschiedener Jahrgänge die Person und die Bedeutung von Kardinal von Galen vermitteln durfte.

Kardinal von Galen: Er ist der Namenspatron eurer bisherigen Schule. An verschiedenen Stellen auf dem Schulgelände kann man ihm begegnen, so etwa als holzgeschnitzte Skulptur auf dem Schulhof oder als farbige Grafiken hier im Forum.

Auch Galen lebte und handelte als Bischof von Münster in schwieriger Zeit, natürlich unendlich schwieriger als unsere Corona-Krise. Damals (im „Dritten Reich“) waren die Möglichkeiten zu leben weit mehr begrenzt, waren die Freiheiten

fast total eingeschränkt, waren die Sorgen und Unsicherheiten der Menschen fast absolut.

Im Eingangsbereich eurer Schule in Richtung Haverlandhöhe befindet sich in einer großen Wandvitrine ein kleiner schwarzer Amboss mit Hammer, geschmückt mit einer Schleife in purpurrot, die Farbe der Kardinäle. Auch dieser Amboss erinnert an Kardinal von Galen, an ein berühmt gewordenen Wort aus einer Predigt 1941.

Darin ermuntert er die Menschen zur Standfestigkeit und Kompromisslosigkeit, wenn es um die Würde des Menschen geht.

*Hart werden! Fest bleiben! Wir sind in diesem Augenblick nicht Hammer, sondern Amboss. Andere, meist Fremde und Abtrünnige, hämmern auf uns, wollen mit Gewaltanwendung unser Volk, uns selbst, unsere Jugend neu formen, aus der geraden Haltung zu Gott verbiegen. Wir sind Amboss und nicht Hammer!*

So wichtig es ist, kompromissfähig und tolerant zu sein, ausgleichend, verständnisvoll und weltoffen zu denken und zu handeln – das meint nicht, seine eigenen Überzeugungen über Bord zu werfen, sein Fähnchen immer nur in den Wind zu hängen, im „mainstream“ dessen, was alle so denken, mitzudümpeln. Man muss auch mal aushalten, dass andere Druck machen, so dürfen wir Galen und seine Rede vom Amboss verstehen. Noch einmal sein O-Ton:

*Aber seht einmal zu in der Schmiede! Fragt den Schmiedemeister und lasst es euch von ihm sagen: Was auf dem Amboss geschmiedet wird, erhält seine Form nicht nur vom Hammer, sondern auch vom Amboss. Der Amboss kann nicht und braucht auch nicht zurückzuschlagen, er muss nur fest, nur hart sein! Wenn er hinreichend zäh, fest, hart ist, dann hält meistens der Amboss länger als der Hammer. Wie heftig der Hammer auch zuschlägt, der Amboss steht in ruhiger Festigkeit da und wird noch lange dazu dienen, das zu formen, was neu geschmiedet wird.*

Es tut uns und der ganzen Gesellschaft gut, wenn Menschen ihre Überzeugung zur Sprache bringen und sich mutig einbringen. Und dass sie sich dabei nicht verbiegen lassen, sondern aufrecht und geradlinig bleiben. Das ist heute wichtiger denn je: dass in Zeiten, wo manche „ver-rückt“ spielen, auch mal eine *unverrückbare* Position zu beziehen! Dass sie sich etwa zum Anwalt der Schwachen machen, die herumgestoßen und manipuliert werden. Das meint der Amboss, das meinte Kardinal von Galen.

Denn nicht nur Corona schränkt uns ein und schüchtert uns ein – sondern auch so viel Stimmungsmache und Unzufriedenheit in den Herzen der Menschen; so mancher Hasskommentar oder gepostete Gemeinheit kann Menschen lähmen und erniedrigen.

Hier war Galen ein Mutmacher. Hier war der „Löwe von Münster“ bereit, sich zu wehren. Da konnte Galen stur bleiben, wenn das Gewissen und das Leben der Menschen zerstört werden sollten.

Wenn ihr in Zukunft an die „Kaddi“ zurückdenkt oder mal hier vorbeifahrt, dann denkt ihr vielleicht auch an den „richtigen Kaddi“, den Kardinal von Galen, der ein Mutmacher war, der euch auch für euer späteres Leben ermuntert:

Bemüht euch klar und entschieden, mutig und gelassen zu leben und mit den Mitmenschen umzugehen – eben fest und unverrückbar wie ein Amboss.

Alles Gute und Gottes Segen für eure Zukunft!